Freitag, 18. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9894.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bayreuth, 18. August. Die gestrige Vorstellung der Götterdämmerung dauerte bis 10¼ Uhr. Die Aufführung war von großartiger Wirkung und musikalisch wie scenisch von überraschender Schönheit. Am Schluß dauerten die Beifallsbezeugungen, das Schwenken der Hüte und Tücher und das Bravorufen mehrere Minuten lang. Als sich der Beifallssturm etwas gelegt hatte, forderte der Präses des Berliner Wagner-Vereins, George Davidson, Namens des Verwaltungsrathes die Patrone auf, dem Gefühle der Begeisterung durch Erhebung von den Sitzen Ausdruck zu geben und einzustimmen in den Ruf: „Richard Wagner lebe hoch!" Das ganze Haus, sowie die Insassen der Fürstenloge stimmten ein in den dreimaligen Ruf. Nachdem Wagner auf's Neue stürmisch gerufen worden war, trat er auf die Bühne und dankte den Kunstgenossen und Förderern seines Unternehmens. Neue Hochrufe erfolgten. Andrassy wohnte wiederum der Vorstellung bei und reist Freitag nach München.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. August. Die Herzegowina ist, wie die „Polit. Corresp." berichtet, von türkischen Truppen jetzt zum größten Theil gesäubert; nur einzelne Punkte sind noch von Resten der türkischen Armee besetzt. Der Fürst von Montenegro nimmt mit seinen Truppen in Lipnik bei Gacko eine Centralstellung ein, von wo aus er jede Bewegung der Türken beobachten und derselben entgegentreten kann.

Kopenhagen, 17. August. Der Kaiser von Brasilien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Konstantinopel, 17. August. Die hiesigen Journale veröffentlichen eine Proclamation der Pforte an die Serben, worin die letzteren aufgefordert werden, sich zu unterwerfen, und worin ferner erklärt wird, daß die Pforte alle christlichen und muselmännischen Unterthanen unterschiedslos als ihre Kinder betrachte. Sie wolle nur diejenigen Serben bestrafen, die die Waffen gegen sie ergriffen, werde aber alle Bewohner schützen, die sich friedlich verhielten. Die Militär-Commandanten seien angewiesen, Leben und Eigenthum aller sich unterwerfenden Serben zu beschirmen.

Belgrad, 17. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten stieß am Dienstag Vormittag ein 5000 Mann starkes türkisches Truppencorps jenseits des Passes von Jainkowa Klissoura auf die Serben unter Tscholak Antic. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, welches von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr dauerte. Die Türken wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Am nämlichen Tage überfiel eine Abtheilung Tscherkessen das serbische Dorf Kraina, wurde aber von den Einwohnern des Dorfes zurückgetrieben.

Danzig, 18. August.

Während die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" in ihrer Verherrlichung der deutschconservativen Partei eine Erholungspause hat eintreten lassen, schmettert die bisher ziemlich schweigsam gebliebene „Kreuzzeitung" in ihrer neuesten Nummer eine fröhliche Kriegsfanfare. „Einig und schneidig!" ruft sie den Genossen zu. Und wem gilt der verderbenbringende Ritt? Mit dankenswerthester Offenherzigkeit wird es rund herausgesagt: allein dem Nationalliberalismus. Nicht der Ultramontanismus, nicht die Socialdemokratie macht der „Kreuzzeitung" Sorge, ja selbst die Fortschrittspartei scheint für ihre Kampfbegier nicht vorhanden zu sein; der National-Liberalismus ist ihr nicht nur der „nächste Feind", er ist ihr auch der „Hauptgegner." Was in dem Artikel sonst über die nationalliberale Partei gesagt wird, ist eine unbedeutende Wiederholung abgedroschener Schmähreden. Seine Bedeutung liegt lediglich in dem unumwundenen Geständniß, daß die deutschconservative Partei eine Organisation zur Bekämpfung der nationalliberalen Partei ist. Wir unsererseits sind darüber keinen Augenblick im Zweifel gewesen. Aber einem Hauptorgan der neuen Partei, der „Nordd. Allg Ztg.", gefiel es, dies Verhältniß in einen tendenziösen Nebel zu hüllen. Nach ihrer Darstellung galt es lediglich, eine zuverlässigere Majorität zur Unterstützung der Regierung zu finden. Es ging nicht wohl an, als Mittel zur Erreichung dieses Ziels den Vernichtungskampf gegen die nationalliberale Partei zu bezeichnen; hatte doch der Minister des Innern soeben erst im Abgeordnetenhause erklärt, daß die Regierung garnicht daran denke, die nationalliberale Partei bekämpfen zu wollen! Die „N. A. Z." war denn auch auf's Eifrigste bemüht, die neue Parteibildung vor dem Verdacht einer feindseligen Absicht gegen die Nationalliberalen zu bewahren, ja sie sprach von einem vertrauensvollen Zusammengehen der beiden Parteien zur Verwirklichung jener zuverlässigen, die Regierung unterstützenden Majorität. Da ist es denn für jedes aufrichtige Gemüth wahrhaft erfreulich und erfrischend, wenn nunmehr die „Kreuzzeitung" solchen Phrasenschwall mit einem Schlage den Garaus macht. Nur würde sich die „Kreuzzeitung" um die Klärung der Situation ein noch weit größeres Verdienst erworben haben, wenn sie direct herausgesagt hätte, daß sie den National-Liberalismus bekämpfe als den Hauptträger der reformatorischen Gesetzgebung des letzten Jahrzehnts, als die Hauptstütze der Politik der Regierung in Preußen wie am Reich, soweit dieselbe in nationalem und freisinnigem Geiste geübt worden ist. Alsdann würde ersichtlich geworden sein, wen die deutsch-conservative Partei nach dem „nächsten und Hauptfeinde" auf's Korn genommen hat. Es ist wieder eine der jesuitischen Wortklaubereien der „N. A. Z.", wenn sie behauptet, daß die neue Partei nicht auf den Sturz der Minister Camphausen und Falk sinne, daß sich dieselbe überhaupt nicht mit Personenfragen, sondern nur mit sachlichen Aufgaben befasse. So klug sind wir Andern auch, daß wir wissen, die reactionären Herren haben es auf die genannten Minister nicht deshalb abgesehen, weil dieselben Camphausen und Falk heißen; aber sie gelten ihnen — und dies mit vollem Rechte — als die Repräsentanten des reformatorischen, antireactionären Systems, und darum müssen sie fallen! Man muß gestehen, der Feldzugsplan der Deutschconservativen ist nicht übel ausgedacht. Zunächst zerstört man die parlamentarische Basis der Reformpolitik, dann läßt man die verhaßten Minister, denen man auf diese Weise den Boden unter den Füßen weggezogen, durch geschickte Machinationen in den oberen Regionen „unmöglich" werden, und schließlich setzt man dem an die Wand gedrängten Reichskanzler die Pistole auf die Brust. Schade nur, daß einstweilen auch der „nächste" Feind noch nicht erlegt ist. „Einig und schneidig" wollen die Herren auf dem Kampfplatze erscheinen. Wir fürchten, die Schneide wird ihnen an der nationalliberalen Partei, welche der Tyrtäos der „Kreuzzeitung" so genial als machtlosen Cadaver schildert, einigermaßen stumpf werden.

In Bezug auf die Forderung der Conservativen, daß die Nationalliberalen mit einem neuen Programm hervortreten sollen, bemerkt die nationalliberale „Berl. Aut. Corr.": Auch in Bezug auf die der nächsten Legislatur des preußischen Landtages noch obliegenden Arbeiten in der Richtung innerer Reformen, unter denen das Unterrichtsgesetz eine hervorragende Stellung einnehmen muß, kann es einer Partei nicht im Ernste zugemuthet werden, daß sie heute mit einem neuen „Programm" vor die Welt trete, weil es einer Anzahl von conservativen Persönlichkeiten gefallen hat, sich als „deutsch-conservative Partei" zusammenzuthun und ein „Programm", wie sie es selber wenigstens nennen, vom Stapel zu lassen. Mögen doch diejenigen Conservativen, welche von dem Aufstecken der deutschen Fahne durch die Unterzeichner jenes Programms eine Concurrenz besorgen, sich nicht die Köpfe der National-Liberalen zerbrechen. In Süddeutschland handelt es sich einfach darum, den „Stillen im Lande", die bei den vorigen Reichstagswahlen schon gegen die liberalen Candidaten Männer ihres Herzens auf den Schild erhoben eine politische Parteibezeichnung zu geben, hinter welcher indessen in Süddeutschland Niemand etwas Anderes, als die Männer der „Reichspost" erblicken wird. In Norddeutschland handelt es sich darum, den Alt-Conservativen ein Mäntelchen umzuhängen, welches zwar mit den Reichsfarben verbrämt ist, worunter aber „die nagelbeschlagenen Schuhe der Agrarier sich nicht verbergen lassen. Position zu nehmen bliebe, was die preußischen Landtagswahlen betrifft, also immer nur gegen solche Conservative, die sich dem Landmann gegenüber für die berufenen Vertreter der Ackerbauinteressen ausgeben, wie andere Leute sich so geberden, als ob der nothleidenden Industrie nur dadurch geholfen werden könne, wenn man ihnen ein Mandat anvertraue. Die nationalliberale Partei kann, wo ihren Candidaten gegenüber derartige Interessen-Vertreter aufgestellt werden, nur immer wieder erklären, daß kein Mitglied der nationalliberalen Fraction durch irgend welches offenes Programm oder irgend welchen geheimen Fractionsbeschluß jemals gebunden gewesen ist, nach seinem freien Ermessen in wirthschaftlichen Fragen zu stimmen, daß sie dagegen zu allen ihren Mitgliedern die Erwartung hegt, sie würden stets, wie auch die Verfassung dieses fordert, als Vertreter des gesammten Volkes sich betrachten und für die Interessen besonderer Berufsklassen nur soweit eintreten, als dies mit der Rücksicht auf das allgemeine Wohl vereinbar ist.

Frankreich hat kurz nach dem Parlamentsschluß unerwartet einen Ministerwechsel gehabt. Der Grund zu dem plötzlichen Rücktritt des sehr verdienstvollen Kriegsminister de Cissey, den der Telegraph kurz gemeldet, ist bis jetzt durch speziellere Thatsachen nicht aufgeklärt. Sein Nachfolger, General Berthaut, gilt als ein sehr tüchtiger Fachmann, der sich durch frühere Thätigkeit im kriegsministeriellen Ressort die praktische Befähigung zur Ausfüllung seiner jetzigen Stellung in hinreichendem Grade angeeignet haben soll.

Vom östlichen Kriegsschauplatze liegen aus serbischer Quelle zwei Siegesnachrichten vor. Die Montenegriner sollen am 14. d. bei Kuci eine große Schlacht gewonnen haben. Am folgenden Tage soll Tscholak Antic 5000 Türken jenseits des Passes von Zainkowa Klissowa geschlagen haben. Beide angeblichen Siege, über deren Bedeutung man erst nach weiteren Nachrichten urtheilen kann, können zunächst nur die Wirkung haben, die Kriegsstimmung in Belgrad zu stärken. Auf dem Hauptkriegsterrain an der Morawa ist seit acht Tagen nichts geschehen. – Indeß droht den Slaven ein neuer Feind. Aus Triest vom 14. d. wird telegraphirt: „Der Miriditenhäuptling Prenk (der bisher als Geißel für das ruhige Verhalten seines Stammes in Konstantinopel festgehalten wurde) ist mit dem Lloyddampfer „Mars" von Konstantinopel in Korfu angekommen und nach Albanien weitergereist. Er hat sich mit der Pforte verständigt, an der Spitze der Miriditen (der katholischen Stämme Albaniens) gegen Montenegro zu kämpfen. Prenk's Freilassung und Reise wurde sehr geheim gehalten. Er ist 22 Jahre alt, sieht elegant aus und wird von den Lloydpassagieren als sehr gebildet geschildert."

Ueber die Situation in Belgrad schreibt man der „Pol. Corr." von dort vom 14. d.: Zu der sicherlich nicht günstigen Sachlage auf dem Kriegsschauplatze gesellen sich nunmehr große interne Schwierigkeiten, welche den gegenwärtigen Moment nahebei als den Gipfelpunkt der Verlegenheiten für den Fürsten und das Land erscheinen lassen. Das serbische Volk sehnt sich in seiner großen Allgemeinheit unzweifelhaft nach Beendigung des Krieges, und sein Wunsch fällt mit dem gleichen des Fürsten zusammen. Die Erkenntniß, daß Serben dieses Mal keine Erfolge erringen könne, in Verbindung mit der Ungunst der politischen Sachlage in Europa, machen den Wunsch nach Herstellung des Friedens zu einem brennenden. Es war also ganz correct, daß Fürst Milan mit der fremden Diplomatie in Contact trat, um die Wege für Verwirklichung dieses Wunsches zu ebnen. Inzwischen erkannte er, daß ohne einen Ministerwechsel die Einleitung einer Friedensaction geradezu unmöglich sei. Mit einem Cabinet Ristic dürfte die Pforte ebensowenig unterhandeln wollen, als von Letzterem so viel Selbstverleugnung zu erwarten wäre, um sein Programm, welches von der ersten bis zur letzten Stunde jenes des Türkenkrieges und gleichzeitig der Hauptgrund seiner Existenz ist, endgiltig zu den Todten zu werfen. Der Fürst mußte sonach vor Allem an die Bildung eines neuen Cabinets denken. Der Verwirklichung dieses Gedankens stellen sich jedoch die größten Schwierigkeiten entgegen. Die conservative Partei, welche von Haus aus gegen den Krieg gestimmt hat, wäre zunächst berufen, die Zügel der Regierung in die Hand zu zu nehmen. Alle ihre Mitglieder aber weigern sich, die traurige Erbschaft anzutreten. Es erübrigte dem Fürsten nichts Anderes, als zu den Jung-Conservativen und der Fraction Magazinovits seine Zuflucht zu nehmen. Mit Magazinovits hat Fürst Milan eine sehr lange Unterredung gehabt, und zeigt sich Ersterer nicht ganz abgeneigt, die schwierige Mission zu übernehmen. Volle Gewißheit über den Ausgang dieser Verhandlungen, welchem, wie leicht begreiflich,

---

Die Bühnenfestspiele in Bayreuth.

Pause.

** Bayreuth, 15. August.

Nach der Abreise des Kaisers sieht es hier heute viel stiller aus. Landleute kommen nicht mehr zur Stadt, um den kaiserlichen Gast zu sehen, die Einheimischen sind zur gewohnten Arbeit zurückgekehrt. Die Gäste sieht man freilich noch, aber die Wirkungen der Hitze und der beiden schweren Wagner-Abende machen sich doch bereits in einiger Abspannung und Ermüdung bemerklich. Viele, die den zweiten Kreis der Aufführungen, der am nächsten Sonntage beginnt, noch mitmachen wollten, haben dies bereits aufgegeben, weil sie die Erschöpfung zu sehr fürchten. Der gesellige Verkehr ist wie immer, wenn solche Massenfeste in kleinen engen Städten stattfinden, ein sehr lebhafter und zwangloser. Abends nach der Vorstellung sucht freilich Jeder sofort eine der bescheidenen Labestätten auf, damit er noch einen Bissen Braten und einen Trunk Bier erhasche, was nicht immer gelingt. Vormittags aber, beim Frühschoppen, der stets in Angermann's Weihenstephaner kühlem Biere geleistet wird, geht es lebhaft her. Die gestrige Aufführung hat den Enthusiasten wieder voll Oberwasser gegeben, den Gemäßigten und Parteilosen den Eindruck des ersten Abends verwischt. Die Walkürenscene und der Feuerzauber stehen auch bei der allgemeinen Meinung in der höchsten Gunst. Das Kreischen der Schlachtenjungfrauen, das heftige Losfahren auf Wotan, um die Schwester frei zu bitten, dann die Klage um die Verlorene haben den stärksten Eindruck hinterlassen.

Die Hitze ist heute womöglich noch entsetzlicher, als gestern; der Gedanke, bereits um 4 Uhr Nachmittags in den durchheizten Leib des Spielhauses gebannt zu werden, auf dessen Dach dann noch drei volle Stunden die Hundstagssonne brennt, ist kein sehr verlockender. Viele müssen ihre Billets im Stiche gelassen haben, denn immer werden Plätze ausgeboten, für die zweiten Aufführungen schon zu ermäßigten Preisen. Zum dritten Kreise wird man gewiß billig Einlaß erhalten können. Den Stamm der Zuhörer liefern zu den späteren Folgen die Wagner-Vereine, welche für ihre Beiträge die entsprechende Zahl von Karten zu den beiden letzten Cyclen erhalten und an ihre Mitglieder vertheilt oder verloost haben. Heute also sollen wir den Siegfried hören, den die Meinung der Kenner und selbst der Jünger als den schwächsten Theil der Trilogie bezeichnet.

Es kam aber nicht dazu. In letzter Stunde kündigte ein Plakat an, daß „eingetretener Hindernisse wegen" dies Festspiel bis morgen verschoben werden müsse. Tausende von Menschen sind damit einen Tag länger in die kleine heiße Stadt gebannt, zu der schmalen Küche und den wulstigen Federbetten derselben verurtheilt. Das ist hart und sehr ärgerlich. Die Pause selbst wird Jedem willkommen sein. Denn auch die Zuhörer fühlten ihre Kräfte ermatten, ihre Genußfähigkeit sich stark mindern. Man muß zu den Hartgesottensten der Zunft gehören, um diesen Gesang der Männer im feurigen Ofen vier Tage hinter einander ohne empfindliche Schädigung der Stimmung und Lebensluft ertragen zu können. Wagner selbst wird sich das kaum verheimlichen. Deshalb giebt er lange Zwischenacte, die uns körperlich wieder etwas erfrischen sollen. Betz, der schon an den beiden Vorabenden nicht sehr gut bei Stimme war, soll unwohl oder heiser geworden sein. Er hat offenbar in der Walküre auch nur noch gesungen, weil der Kaiser anwesend war, denn die Erschöpfung merkte man ihm deutlich an. Jedenfalls wird auch den andern Mitwirkenden und besonders dem Orchester diese Ruhepause sehr willkommen sein, denn unter den erschlaffenden Einflüssen der fürchterlichen Temperatur leiden sie sichtlich alle. Es entsteht nur die Frage, was werden soll, wenn solch eine Indisposition andauert? Höchstens um einen weiteren Tag ließe sich das Festspiel noch hinausschieben. Am nächsten Sonntag aber beginnt schon die Wiederholung, zu der neuer Zuzug kommt, der nicht nur Anspruch auf unsere Plätze, sondern auch auf unsere Betten macht.

Das ist nun zunächst Sorge des Verwaltungsraths, beängstigt aber doch auch manches andere Gemüth. Der Verwaltungsrath dieser Gründung ist nämlich das einzige Organ, welches offiziell mit dem Publikum verkehrt. Der Verwaltungsrath kündigte am Sonntage an, daß die Vorstellung um 2 Stunden verschoben werden würde, er setzte uns gestern von der Pause in Kenntniß. Nur ein Plakat trug nicht seine Unterschrift. Es erschien nach der ersten Vorstellung und belehrte die Enthusiasten, daß der Meister und die Künstler übereingekommen wären, sich dem Publikum nicht anders als im Rahmen des von ihnen geschaffenen Kunstwerks zu zeigen, man möge also das Hervorrufen unterlassen, da demselben Niemand Folge leisten werde. Das ist vollständig correct und den Wagner-Principien getreu. Mir persönlich ist es niemals zweifelhaft gewesen, daß die Unsitte des Hervorrufs, dem die Todten und Lebendigen, Götter und Helden, Freund und Feind Hand in Hand folgen sollen, bei diesen Festspielen nimmermehr Platz greifen dürfe. Die Jünger müssen also den Meister doch noch nicht vollständig begriffen haben.

Das Spielhaus blieb leer und dunkel auf seiner sonnigen Höhe. Dafür füllten sich aber am späten Nachmittage die Gärten der Phantasie desto zahlreicher. Die Phantasie ist ein ebenfalls um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erbautes brandenburgisches Lustschlößchen. Es liegt auf dem Wege nach dem fränkischen Jura an den zum Thale von Bayreuth neigenden Vorhügeln sehr hübsch und besitzt einen schönen, stets zugänglichen Park mit allerlei altmodischen Anlagen. Wir finden da wieder künstliche Wasserläufe, alte Springbrunnen, Grotten, Bassins und das Spielwerk, mit dem die Puderzeit auch die Natur schmücken zu müssen meinte. Die Hauptreize der Phantasie bestehen aber in der hohen, aussichtsreichen Lage, in den schönen Bäumen des Parks und in einigen guten Gasthäusern. Die Besitzung gehört nicht mehr der Krone, sondern einem Herzoge von Württemberg, der eine Frankfurter Bäckerstochter geheirathet und sich, um fern von allen Hofkreisen zu leben, in das stille Bayreuth zurückgezogen hat. Damit er in seiner Einsamkeit nicht gestört werde, trat er kurz vor Beginn der Festspiele eine Badereise an.

Viele der Eingeweihten, die schon am Vormittage wußten, daß Betz nicht singen werde, waren schon zu Mittag hinauf in den Park gefahren. Die Meisten kamen später nach, als die Sonnenglut nicht mehr gar so fürchterlich war. Viele der Fremden haben ihre eigenen Equipagen mit hergebracht. Das ist ein sehr verständiger Luxus. Miethswagen sind enorm theuer und außerordentlich knapp, trotz des Zuzuges von Bamberg und Nürnberg. Eine Dame in großer Toilette, ja eine Dame überhaupt kann den weiten schattenlosen Weg zum Spielhause schwer zu Fuß machen. Wer hier über eine Equipage verfügt, ist daher wohl daran. Das kürzt den langen, inhaltlosen Sommertag. So sieht man denn die prachtvollen Gespanne der Mäcene von Frankfurt und Mannheim, von München und Wien, die edlen Rosse des reichen Grundadels und die etwas herausfordernde Etalage der Künstler durch die Straßen hinaus zum Thore jagen. Jeder kennt die Schecken Wilhelmy's, den Einspänner, in dem ein junger reicher Garçon dahinrollt, man kennt und weiß hier Alles, denn wir sind in einer kleinen Stadt und bewegen uns in dieser eigentlich nur auf zwei Straßen, von der „Sonne" bis zu Angermann und von Angermann zum Theater.

Mag die unliebsame Pause Jedem gut bekommen, möge sie aber auch die einzige und letzte sein, sonst steht es schlimm mit der Zukunft des Unternehmens. Glücklicherweise hat Betz nur noch im Siegfried zu singen, die Götterdämmerung beschäftigt den Wotan nicht. Die Materna aber hält alle Strapazen aus, sie soll sogar jede Probe mit voller Stimme gesungen haben.

durch die kleine aber doch mächtige, weil am Ruder befindliche Partei Ristics entgegengearbeitet wird, dürfte man erst in drei bis vier Tagen erlangen. Thatsache jedoch ist es, daß Fürst Milan die Vertreter Oesterreichs, Rußlands und Deutschlands von seinen friedlichen Absichten in Kenntniß gesetzt hat. — Telegramme aus Belgrad von 16. d. dagegen melden: Das Amtsblatt dementirt das Gerücht von einer Ministerkrisis entschieden, der Krieg werde energisch fortgeführt werden, die Mediation sei augenblicklich gegenstandslos und erst nach der Entscheidungsschlacht denkbar. Der Ausschuß der Skupschtina hat heute zwei Sitzungen abgehalten; die zweite ist jetzt, 8 Uhr Abends, noch fortdauernd, das Ergebniß daher unbekannt. — Im Einklange damit steht die großsprecherische Erklärung, welche der militärische Vertreter Montenegro's in Belgrad, nach serbischer Version, abgegeben haben soll. „Die Fürsten Nikolaus und Milan, ihre Regierungen, sowie die Herzegowiner und Bosnier werden nie mit der Pforte Frieden schließen, bevor nicht entweder die Türken aus den serbischen Ländern verjagt sind oder das serbische Volk gänzlich massacrirt ist. Die alliirten Fürstenthümer führen den Krieg bis zum letzten Mann; Geldhilfe wird ihnen die Slavenwelt nicht versagen. Die Besetzung einiger serbischen Dörfer seitens der Türken ist noch keine Niederlage. In der serbischen Armee herrscht der Enthusiasmus fort; die jetzige Stellung der Hauptarmee muß zu einer Niederlage der Türken führen. In Eilmärschen rücken die Montenegriner heran, um Djeladin Pascha zu schlagen; sie werden dann Altserbien besetzen. Beide Fürsten werden sich siegreich die Hand reichen u. s. w."

Deutschland.

△ Berlin, 17. August. Das Reichsgesetz über die Einführung der bürgerlichen Eheschließung und der Civilstandsregister ist nun lange genug in Kraft, um beurtheilen zu können, wie unbegründet die schweren Bedenken gewesen, welche von einzelnen Bundesregierungen dagegen erhoben worden sind. Auf Anregung der Reichsregierung hat es in den Bundesstaaten nach Ablauf des ersten halben Jahres, seitdem das Civilehegesetz in Kraft ist, nicht an Ermittelungen über die Wirksamkeit des Gesetzes gefehlt. Hierbei hat es sich nun herausgestellt, daß das Unterlassen der kirchlichen Trauung sowie der Taufen sich auf einen verhältnißmäßig sehr kleinen Bruchtheil beschränkt, und daß namentlich in Bayern, Sachsen und Mecklenburg, wo man zu so vielen Befürchtungen bereit war, am wenigsten Anlaß zu solchen sich geboten hat. Dagegen hat es sich gezeigt, daß Indifferentismus und Opposition grade da hervorgetreten sind, wo die Geistlichkeit einen Druck auf die Bevölkerung zu üben versuchte. Man wird sich erinnern, daß während der vorigen Reichstagssession wegen solcher Vorgänge eine Interpellation vorbereitet war, von welcher man nur Abstand genommen hatte, um das vorhandene Material zu vervollkommnen. Es steht nun auch fest, daß diese bloße Absicht genügt hat, um in der That vorhanden gewesenen Uebelständen Abhilfe zu schaffen. — Das Mitglied des Abg.-Hauses Landrath Tiedemann, welcher als Hilfsarbeiter in das Staatsministerium berufen worden, ist unter Ernennung zum Geh. Regierungsrath zum vortragenden Rath im gedachten Ministerium befördert worden.

— Die „Correspondence universelle" hatte vor wenigen Tagen eine Nachricht gebracht, nach welcher sich Fürst Bismarck bei Gelegenheit der Anzeige der im Jahre 1878 bevorstehenden Welt-Ausstellung in Paris sehr ungünstig über allgemeine Ausstellungen ausgesprochen haben sollte. Heute constatirt dasselbe Organ, daß jene — angebliche — ungünstige Aeußerung Bismarck's nur als eine ganz persönliche Anschauung des Reichskanzlers zu gelten habe; der deutsche Reichskanzler sowohl wie der preußische Handelsminister hätten bereits dem Herrn Teisserenc de Bort (dem französischen Handelsminister) zur Kenntniß gebracht, „daß Deutschland die Ehre haben würde, im Jahre 1878 reichlich und glänzend vertreten zu sein."

— Auf Veranlassung des französischen Kriegsministers werden den diesjährigen großen Herbstmanövern in Preußen ꝛc. zahlreiche französische Offiziere beiwohnen.

— S. M. S. „Renown" und S. M. Kbt. „Tiger" sind am 16. August cr. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

* Der Abg. E. Richter (Hagen) ersucht uns um die Aufnahme der Notiz, daß ein unter seinem Namen eine große Zahl von Zeitungen durchwanderndes gereimtes Antwortschreiben an Herrn Windthorst-Meppen ebenso wenig von ihm herrührt, wie das demselben zum Grunde liegende Telegramm Herrn Windthorst-Meppen zum Verfasser hat.

Breslau, 17. August. Wie der „Schl. Ztg." aus Rosdzin gemeldet wird, erschienen am Sonnabend daselbst in der katholischen Elementarschule der Landrath und der Kreisschuleninspector, um dem Lehrer Potempa, einem der eifrigsten Ultramontanen, anzuzeigen, daß von Seiten der königlichen Regierung die sofortige Amtsenthebung bis auf Weiteres verfügt worden sei.

Stargard, 16. August. Das Rittergut Schönebeck, Saatziger Kreises, bisher im Besitz der Schallehn'schen Erben, ist für den Preis von 203 000 Thalern an einen Hrn. v. Veltheim verkauft worden. Ebenso sind die bekannten v. Bülow'schen Güter bei Regenwalde auf dem Wege der Subhastation durch das Greifenhagener Kreisgericht verkauft worden und in den Besitz des Hofmarschalls Grafen Perponcher übergegangen. Trotz der niedrigen Woll- und der mäßigen Getreide- und Spirituspreise — schreibt hierzu die „N. St. Z." — haben die in der letzten Zeit verkauften Güter noch gute Preise erzielt, und bietet sich entgegen den Klagen der Agrarier, keine Gelegenheit, zu billigen Preisen größere und kleine Güter zu erwerben.

Karlsbad, 15. August. Nach einem Telegramme der „Presse" hat Graf Arnim Karlsbad bereits verlassen.

Bayreuth, 16. August. Am 18. d. Abends findet ein von den Patronen des Wagner-Unternehmens veranstaltetes Festessen zu Ehren Richard Wagner's statt. Zu demselben werden alle Künstler und Mitglieder des Orchesters eingeladen werden. Richard Wagner wird bei diesem Bankett den Künstlern und den Patronen seinen Dank aussprechen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 15. August. Unter den Telegrammen und Briefen, welche dem Fürsten Gortschakoff nach dem auf ihn ausgeübten Attentat zugegangen sind, befindet sich auch ein Beglückwünschungsschreiben der Attentäterin selbst, was für deren Geisteszustand gewiß bezeichnend ist. Für die ihr zu Theil gewordene rücksichtsvolle Behandlung, welche jedoch nicht verhindert habe, daß sie mit zwei gemeinen Diebinnen in die gleiche Zelle eingesperrt worden sei, dankend, empfiehlt sich dieselbe in diesem Schreiben schließlich der gütigen Fürsorge des Fürsten, weil es ihr peinlich sei, auf Kosten „eines kleinen armen Gebirgslandes" ernährt zu werden. Betreffend ihre That, versichert sie dem Fürsten, sie habe der Welt nur beweisen wollen, was eine auf das Aeußerste gebrachte Frau zu thun fähig sei. Der Vater der Dobrowolski war Präsident des Tribunalshofes zu Warschau und geborener Russe, ihre Mutter dagegen eine Polin. Nach dem Tode des Vaters ward ihr eine Pension zugesprochen, welche sie aber ausschlug, behauptend, Recht auf einen bedeutenden Grundbesitz zu haben, welcher von dem General Wlasow ihr entrissen worden sei. Dies soll auch der Inhalt der von ihr in Genf veröffentlichten Broschüre: „Un des crimes du Gouvernement russe. Episode de la vie d'une femme" sein. — Thiers ist vorgestern in Ouchy angekommen und im Hotel Beau-Rivage abgestiegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. August. Der Verwaltungsrath der Unionbank hat auf den 31. d. Mts. eine Generalversammlung der Actionäre einberufen, welche über eine Reduction des Actiencapitals Beschluß fassen soll. Der Verwaltungsrath wird eine Abstempelung der Actien um 40 Gulden vorschlagen; dieselben sollen mit den Actien der fusionirten Handelsbank gleichgestellt werden. (W. T.)

Prag, 15. August. Fünf Hußarenwachtmeister sind aus Saaz in der Absicht, sich den Türken anzuschließen, desertirt. — Das Dorf Lusitsch bei Prag ist abgebrannt. 60 Häuser und viele Scheuern wurden ein Raub der Flammen. 300 Personen sind obdachlos.

Frankreich.

⨯⨯ Paris, 16. August. Gestern um 1 Uhr Nachmittag haben die Bonapartisten in der Kirche St. Augustin ihre jährliche Erinnerungsmesse lesen lassen, um den immer lauer werdenden Eifer der Getreuen aufzufrischen. Man hat alle Mittel angewandt, um den Zufluß zu vermehren, und die bonapartistischen Blätter versprachen, die Namen derjenigen Besucher der Kirche, die es wünschen sollten, abzudrucken u. s. w. Es gab doch nicht mehr Leute als gewöhnlich, nur war die Zusammensetzung der Versammlung eine andere. Die gros bonnets der Partei fanden es diesmal nicht der Mühe werth, ihre Villeggiaturen zu verlassen, und sie haben der feilen Menge den Platz geräumt. Das „Siecle" constatirt mit Bedauern die Anwesenheit einiger Zöglinge von St. Cyr unter den Besuchenden, sonst hat es meist nur weiße Blousen gesehen, Fremde und Domestiken aus der Nachbarschaft. Die Versammlung war viel lärmender als gewöhnlich, und beim Schluß am Ausgange hat es auch nicht an Kundgebungen, an „Vive l'Empereur" gefehlt. — Wieder hat der Tod eine Lücke in die Reihen der Lebenslänglichen gerissen. Wolowski, dessen Tod schon verschiedene Male angezeigt worden, ist gestern seinen langen Leiden erlegen. Als Sohn des polnischen Landtagspräsidenten i. J. 1810 in Warschau geboren, mußte Wolowski von seiner frühsten Kindheit an in der Verbannung leben. Seine Studien in Paris und der Verkehr mit hervorragenden Männern erwarben ihm jene umfassende, unabhängige Bildung, welche stets an ihm gerühmt worden. Das Unglück seines Vaterlandes beschäftigte ihn fortwährend, und als im Juli die Revolution in Paris ausbrach, kehrte er nach Warschau zurück, um dort die ebenfalls gährende Menge zu bearbeiten. Als Agitator verhaftet, wurde er von der Insurrection befreit und als deren diplomatischer Vertreter nach Paris geschickt. Nach dem unglücklichen Ausgang der Insurrection kehrte Wolowski für immer nach Frankreich zurück, das ihm Bürgerrecht verlieh. Er gründete hier die Revue de legislation et de jurisprudence, ward 1834 Pariser Advocat und 1839 in Folge zahlreicher Schriften Professor der Staatsökonomie. 1848 schickte ihn das Seine-Departement in die Constituante und in die Legislative, wo er mit den gemäßigten Republikanern tagte. Nach dem Staatsstreich trat er in's Privatleben zurück, vertheidigte in seinen Schriften vor Allem die Handelsfreiheit und behandelte außerdem in der Revue des deux Mondes im Siècle ökonomische Fragen. Die Revolution vom März 1871 ließ ihn noch einmal in's Privatleben zurücktreten. Mit 150 000 Stimmen ward er in die Nationalversammlung gewählt, wo er, stets gemäßigter Republikaner, zur Befestigung der Republik in Frankreich viel beitrug. Als Redner hat Wolowski sich nie hervorgethan; er nahm dagegen einen thätigen Antheil an den Finanzverhandlungen der Nationalversammlung und veranlaßte als Berichterstatter der Budgetcommission von 1875 mit den Sturz Magne's. W. war stets auf Seiten Thiers' und Cas. Périer's, was ihn nicht abhielt, für das Cabinet de Broglie zu stimmen. Die National-Versammlung erkannte seine Verdienste, indem sie ihn an fünfzehnter Stelle zum lebenslänglichen Senator wählte. Den Sitzungen des neuen parlamentarischen Körpers hat W. jedoch wegen seines leidenden Zustandes nicht mehr beiwohnen können. Wolowski war seit 1855 Mitglied des Instituts und einer der Hauptverwalter des Credit foncier, dessen Gründung man seiner Initiative verdankt.

Portugal.

Oporto, 16. August. Die Handelskrisis im Norden Portugals ist im Zunehmen, zwei Banken in hiesiger Stadt haben ihre Zahlungen suspendirt. (W. T.)

England.

London, 17. August. Die hiesige Gesellschaft zur Unterstützung im Felde Verwundeter hat beschlossen, die Summe von 20 000 Pfd. zur Hilfsleistung für die im serbisch-türkischen Kriege Verwundeten zur Verfügung zu stellen.

— An der Westküste Afrika's sind neue Unruhen ausgebrochen, deren Schauplatz der Niger und das anliegende Land ist. Commodore Hewsk, der die Blokade von Dahamay leitete, ist dahin abgegangen.

Türkei.

Konstantinopel, 17. August. Die Regierung hat ihren Vertretern im Auslande mitgetheilt, daß anläßlich der vielfachen Behauptungen über erneute Ausschreitungen der kaiserlichen Truppen in Bulgarien eine genaue Untersuchung durch die hierzu mit umfassender Vollmacht abgeordneten Special-Commissarien Blacque Bey und Yowantcho Effendi stattfinden wird. — Ueber die durch die Serben auf türkischem Gebiete angerichteten Verwüstungen ist durch die Districtsbehörden von Novi-Warosch, Sienitza und Prepol amtlich festgestellt worden, daß seit dem Beginn der Feindseligkeiten die Serben in diesen Districten überhaupt 681 Wohnhäuser angezündet haben. Davon sind 161 türkische Wohnhäuser, 520 christliche. Außerdem sind eine große Anzahl von Speichern verbrannt worden. In Mitrowitza sind 80 Häuser, das Gouvernementshaus, eine Moschee, eine türkische Schule und 23 Läden niedergebrannt. In anderen Districten wird die Feststellung fortgesetzt. — Die in Gemäßheit des Hatti-Cherifs niedergesetzte Commission zur Ausarbeitung des allgemeinen Reformprogramms zählt zu ihren Mitgliedern neben mehreren Ministern und Würdenträgern auch verschiedene christliche Notabilitäten. Dieselbe hat ihre Sitzungen bereits begonnen. (W. T.)

— 17. August. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden unter Softas und namentlich unter Offizieren. Man ist einer weit verzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen, die von den Anhängern Abdul Hamid's geleitet wird.

Aus Ragusa vom 15. August telegraphirt man der „N. Fr. Pr.": Mukhtar Pascha begab sich gestern mit einigen Bataillonen nach dem Fort von Drieno, wo er eine Zusammenkunft mit dem hiesigen türkischen Consul hatte. Da Mukhtar Pascha auch ebenso unbelästigt nach Trebinje zurückkehrte, so stellen sich alle Gerüchte über dessen angebliche Cernirung als falsch heraus. Das Corps Mukhtar's ist vom besten Geiste beseelt, und wünschen die Soldaten, recht bald für die Schlappe bei Verbica Revanche nehmen zu können.

Serbien.

PC. Belgrad, 14. August. Aus den östlichen Kreisen, welche ein Opfer der türkischen Invasion geworden sind, haben sich über 3000 Menschen hierher geflüchtet, deren Unterbringung bei ihrer Entblößung von allen Mitteln die größten Schwierigkeiten bietet. Ueber 40 000 Menschen haben sich aus den Knjazevatscher, Saitscharer und Negotiner Kreisen nach dem Innern geflüchtet, während mehr als 20 000 Menschen ihre Rettung in Rumänien und Ungarn suchten. — Der Weg für Waffen- und Munitionszufuhren aus Rumänien ist jetzt ganz gesperrt, da die türkische Armee jede Verbindung zu Wasser und zu Lande gänzlich unterbrochen hat.

— 15. Aug. Heute wurde der Correspondent des „Fremdenblatt" und „Pester Lloyd", Herr Wallerstein, ebenfalls ausgewiesen.

Rumänien.

Bukarest, 17. August. Das Schiedsgericht in der Angelegenheit des Eisenbahnbau-Unternehmers Crawley hat dahin erkannt, daß die Gesellschaft Crawley nicht berechtigt ist, von der rumänischen Regierung Zahlungen zu verlangen, bevor sie nicht die in dem mit der Regierung abgeschlossenen Vertrage bedungenen Arbeiten im Werthe von 10 608 000 Frcs. ausgeführt haben wird. — Das Journal „Timpul" bringt die sensationelle Nachricht, daß die Türken eine in Serbien befindliche Ambulanz gefangen und vollständig niedergemetzelt hätten. (W. T.)

Amerika.

Washington, 17. August. Der Kriegsminister Cameron hat auf Anordnung des Präsidenten Grant und in Gemäßheit des vom Repräsentantenhause beschlossenen, gegen die Ruhestörungen im Süden gerichteten Antrags den Oberbefehlshaber der Armee, General Sherman, aufgefordert, zum Schutze der Ausübung des Stimmrechtes genügende Streitkräfte bereit zu halten, damit solche auf Verlangen den zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden können. — Der Strike der bei der Eisenbahn von Indiana Beschäftigten ist beendet. — Die Democraten von Südcarolina haben Wade zu ihrem Kandidaten für den Gouverneurposten ernannt. (W. T.)

Danzig, 18. August.

** [Circus Renz.] Das gestrige erste Auftreten der gesammten Gesellschaft hatte eine so große Anziehung auf das Publikum ausgeübt, daß der geräumige Circus gedrängt gefüllt war, und das später kommende Publikum nur mit größter Mühe zu den Parquetplätzen gelangen konnte. Hoffentlich wird eine veränderte Einrichtung des Eingangs zu nummerirten Plätzen einer Wiederkehr ähnlicher Unannehmlichkeiten vorbeugen. Gegenwärtig bildet der schnell gefüllte Stehplatz den Eingang zu den Sitzplätzen. — Aus dem reichen und trefflichen Programm heben wir nur das Bedeutendste hervor. Herr Director Renz selbst, mit lebhaftem Beifall begrüßt, führte die Dressur eines prächtigen arabischen Schimmelhengstes vor. Der Schwiegersohn des Directors, Hr. Hager, ein trefflicher Schulreiter, producirte die Fahrschule; seine Gattin, Frau Hager-Renz, lernten wir als graziöse Schulreiterin und kühne Jagdreiterin kennen, das Letztere in einer interessanten Concurrenz mit den Damen Frl. Elise und Frau Neville. Als kühner und eleganter Voltigeur führte sich Herr Robert Renz ein. Wahrhaft bewundernswerth waren die turnerischen Leistungen der Herren Gebr. Avolo, die dem hiesigen Publikum noch von dem Circus Meyers her in guter Erinnerung stehen. — Das Hauptstück des Abends war die große Pantomime „Die Königin von Abessynien", in eleganter Ausstattung, mit stets neuen Ueberraschungen. Das sehr zahlreiche Damencorps des Ballets führte seine hübsch arrangirten Tänze, die durch die elektrische Beleuchtung unter beständigem Farbenwechsel einen zauberhaften Reiz erhielten, mit großer Präcision aus. Dem folgte dann die Jagd auf die Thiere der umfangreichen Menagerie, welche der Circus besitzt. Thiere, die man zum Theil hier noch nicht lebendig gesehen hat, wurden dabei in lebhafter Bewegung vorgeführt: Giraffen, Antilopen, Känguruhs, Lamas, Elephanten ꝛc. Den Schluß bildete ein pomphafter Umzug, in dem ein Theil dieser als Zugthiere benutzt wurde. — Vergessen dürfen wir schließlich nicht, daß der berühmte „August", Herr Komiker Belling, gestern zum ersten Mal seine urkomische Kraft auf unser Publikum wirken ließ.

* Herr Lehrer Stolz hierselbst ist als ordentlicher Lehrer an dem kath. Schullehrer-Seminar zu Exin angestellt worden.

* An Wechselstempelsteuer sind im Monat Juli vereinnahmt worden: im Reichspostgebiet Danzig 10 796,50 M., Königsberg 10 490 000 M., Gumbinnen 2 726,10 M.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Handlungsdiener Gebrüder J. und P. wegen wörtlicher Beleidigung zweier Gendarmen; der Junge W. wegen Diebstahls; der Landwirth S. wegen Beleidigung des Schutzmanns M.

Gestohlen: dem Schankwirth S. 3 Billardbälle; der Frau S. eine Blankbürste: dem Dienstmädchen Cäcilie B. aus ihrer Schlafkammer 18 M. baar.

Verloren: vom Bierfahrer W. ein Notizbuch, mit seinem Namen versehen und enthaltend einen Einhundert Markschein und einen Fünfzig-Markschein; eine Cylinder-Uhr nebst Kette No. 14 247 am Sonntage, den 13. d., im Hohenthor.

Gefunden: ein hellbraunes Kinderjäckchen unweit des Dampfboot-Anlegeplatzes in Neufahrwasser; ein goldenes Ohrgehänge in der Matzkauschengasse.

Tiegenhof, 17. August. Freitag, den 19. Aug., feiert der Lehrer der evangelischen Schule zu Tiegenhagen, Hr. Hecker, sein 60jähriges Amtsjubiläum. Wer den alten frisch und kräftig aussehenden Herrn, seine oft meilenweiten Gänge, scheinbar ohne Anstrengung zurücklegen sieht, wer ihn noch im letzten Winter große Strecken auf Schlittschuhen machen sah, und wer da weiß, wie thätig er noch in der Schule, trotz der Hilfe, welche ihm die Gemeinde durch Anstellung eines Hilfslehrers gewährt hat, wirkt, wird gewiß mit uns in dem Wunsche übereinstimmen, daß es dem Jubilar noch recht lange vergönnt sein möge, in gleicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinem Amte vorzustehen. (Werd.-Z.)

F. Christburg, 16. August. Auf Veranlassung einer Aufforderung des Central-Comité's der liberalen Mitglieder des Kreises Stuhm hatten sich am 15. d. M. hier etwa 50—60 Personen versammelt, um den Bericht ihrer Landtags-Abgeordneten entgegen zu nehmen. Hr. v. Krieß-Trankwitz eröffnete die Versammlung und wurde demnächst zum Vorsitzenden gewählt. Von den beiden erwarteten Abgeordneten hatte nur Hr. Plehn erscheinen können. Derselbe vertritt unsern Kreis bereits seit 9 Jahren, da er aber zum ersten Mal Christburg selbst besuchte, so gab er ein gedrängtes Bild der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses während der Zeit dieser 9 Jahre. Die wichtigsten zu Stande gekommenen Gesetze wurden genannt und kurz besprochen, auch die Gründe angegeben, weshalb in letzter Periode hochwichtige Gesetze zwar berathen, aber nicht zum Abschlusse gekommen sind. Der günstigen Finanzlage des Staates, der Erleichterung einzelner Steuern, Erhöhung der Gehälter wurde gedacht und dann ein Blick auf die Parteien und deren Stellung geworfen. Laut gewordene Vorwürfe gegen die national-liberale Partei wurden als nichtig abgewiesen und die Versammlung zur Rührigkeit ermahnt, damit bei der nächsten Neuwahl kein Platz der liberalen Partei verloren gehe. Die Versammlung hörte beifällig den Bericht an und sprach dem Redner ihren Dank aus. Sicherlich wäre die Versammlung eine bedeutend größere gewesen, wenn der dazu gewählte Tag auf andere Weise publicirt worden wäre, als durch das Kreisblatt, welches doch nur von einzelnen Personen gehalten und nicht immer gelesen wird.

© Aus dem Kreise Stuhm, 17. Aug. Durch die K. Regierung zu Marienwerder ist für unsern Regierungsbezirk die Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 24. August c., auf Hasen dagegen erst auf den 14. September c. festgesetzt worden. — Gestern Nachmittag fand die für Stuhm angekündigte Wahl-Versammlung statt. Sie war von etwa 60 Männern besucht, darunter bemerkten wir den Grafen Rittberg-Stangenberg und den Landschaftsrath Rottken-Grünfelde. Der Versammlung präsidirte der würdige Kreis-Gerichts-Director Wetzki aus Marienwerder. Herr Oberbürgermeister v. Winter aus Danzig, der Reichstagsabgeordnete für Stuhm-Marienwerder, hielt eine eingehende, von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommene Rede über die Bedeutung und die Stellung und die Aufgabe der national-liberalen Partei. Der Dank der Versammlung verband die Bitte an Herrn v. Winter, auch für die bevorstehende Wahlperiode das Mandat als Reichstagsabgeordneter für unsern Wahlkreis anzunehmen und in seinem von uns getheilten Sinne in Ausübung zu bringen. Herr v. Winter erklärte zur aufrichtigen Freude der Versammlung, das Mandat als unser Reichstagsabgeordneter wieder anzunehmen. Darauf sprach Herr Plehn-Kopitkowo, der eine unserer Landtagsabgeordneten, über die Bedeutung, Stellung und Aufgabe der national-liberalen Partei im Abgeordnetenhause, wies alle Verdächtigungen und Angriffe, die ihr in jüngster Zeit wohl im Unmuthe über die Erfolge aus dem Zusammengehen mit der Regierung von den verschiedenen andern Parteien geworden, in treffender Weise zurück und legte dar, daß die national-liberale Partei auf dem betretenen Wege — unbeirrt und unbeeinflußt — weitergehen müsse und werde. Auch diese Ansprache wurde mit Beifall und mit Dank aufgenommen und an Hrn. Plehn die Bitte gerichtet, für die nächste Legislatur-Periode das Mandat als Abgeordneter wieder anzunehmen. Herr Plehn sagte die Annahme zu. Herr Curtius-Altjahn war nicht anwesend, hatte indeß seine Willensmeinung dahin kund gethan, ein Mandat nicht wieder annehmen zu wollen. Wir stehen sonach vor der Nothwendigkeit, eine andere geeignete Persönlichkeit dafür zu gewinnen. Da diesmal nach dem Wunsche des Kreises Marienwerder der Kreis Stuhm den Andern der beiden Abgeordneten zum Landtage stellen soll, die Personenfrage aber noch nicht in Erwägung gezogen war, so beschlossen die Anwesenden, alsbald eine neue Wahlversammlung in Stuhm oder in Altmark unter Einladung aller liberaler Wähler zusammenzuberufen. Wir haben im Kreise wohlgeeignete Männer, unter denen wir in erster Linie den Grafen Rittberg-Stangenberg nennen, und von dem wir Alle recht sehr wünschen, daß er sich zur Annahme des Mandats doch noch bereit finden möchte. In der Erkenntniß, daß ein Unterliegen geradezu ein nationales Unglück sein würde, ging die Versammlung mit dem Vorsatze auseinander, Jeder in seinem Wirkungskreise nach Kräften für den Sieg der liberalen Partei Sorge zu tragen.

⊖⊖ Schwetz a. W., 17. Aug. Am vergangenen Sonntage in den Morgenstunden überfiel ein Kranker der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt den noch schlafenden Stationswärter S., welchen er im Besitze sämmtlicher Schlüssel vermuthete, um in's Freie gelangen zu können, mit einem Tischmesser und brachte demselben, noch ehe er zur Besinnung kam, 5 bedeutende Kopfwunden bei. Er hätte ihn auch getödtet, was übrigens sein Vorsatz war, wenn nicht ein anderer Wärter, durch den Lärm aufmerksam gemacht, zu Hilfe gekommen. Bei dem letzten Stich, den er ihm versetzte, brach das Messer, das er heimlich zu erlangen gewußt und angeschärft, in mehrere Stücke. — Im verflossenen Kirchenjahr 1875 kamen in dem evangelischen Kirchspiel Schwetz vor: 392 Taufhandlungen, worunter 6 Nothtaufen und 25 Taufen unehelicher Kinder, dann 243 Sterbefälle, worunter 8 gewaltsame und kein Selbstmord. In Folge des Civilstandes vom 9. März pr. sind 1 Taufe und 3 Trauungen kirchlich unterlassen worden; getraut wurden 53 Paare. Es sind somit 50 mehr geboren, als gestorben. — Auf Veranlassung der K. Regierung ist der Kreis-Ausschuß auch der Frage, auf welche Weise eine Verringerung der Hunde zu erreichen sein dürfte, näher getreten und hat

ein wirksames Mittel in der Einführung einer allgemeinen Hundesteuer erkannt. Hiernach hätten nun auch die Bewohner des platten Landes nach dem aufgestellten Regulativ für jeden über 3 Monate alten Hund vom 1. Januar 1877 ab eine Steuer von 1,50 ℳ. jährlich zu entrichten. Jeder ist verpflichtet, dem Ortsvorsteher die Zahl seiner Hunde anzumelden, und wer sich der Nichtanmeldung zu entziehen sucht, hat die umgangene Steuer nachzuzahlen und wird mit einer an die betreffende Amtskasse zu entrichtende Strafe von 4,50 ℳ. belegt. Alle herrenlosen Hunde werden auf Anordnung des Ortsvorstehers getödtet. Die Hundesteuer soll durch den Ortsvorsteher nach Maßgabe der Hebelisten an die Kreis-Communalkasse abgeführt und zu Wegebauten im Kreise verwandt werden.

Thorn, 17. August. Der hiesige Landrath Hoppe und der hiesige Oberbürgermeister Bollmann hatten sich, wie mitgetheilt, beide um die Bürgermeisterstelle in Charlottenburg beworben und waren dort mit dem Bürgermeister Fritsche aus Guben auf die engere Candidatenliste gesetzt. Bei der gestrigen Wahl in Charlottenburg erhielten im ersten Wahlgang Bollmann 11, Fritsche 11, Hoppe 7 Stimmen. Der zweite Wahlgang ergab genau dasselbe Resultat, und im dritten Wahlgange wurde Fritsche in Guben mit 15 gegen 14 Stimmen gewählt.

Königsberg, 17. August. Der „K. H. Z." vom 17. d. Mts. entnehmen wir folgende Notiz: Unsere städtische Wasserleitung ist bei der anhaltenden Dürre so wasserarm geworden, daß sie, um nur den Consumenten gerecht zu werden — und das konnte sie in den letzten Tagen nicht einmal mehr in vollem Umfange sich jede luxuriöse Wasserspendung versagen mußte; gestern war die Fontaine auf dem Altstädtischen Kirchenplatze sogar schon ohne Wasser geblieben. Auch über die Qualität des Wassers vernimmt man fortwährend Klagen.

Vermischtes.

Berlin, 17. August. Vor einigen Tagen verschwand hier ein Kassenboote der Disconto-Gesellschaft, mit Unterschlagung einer größeren Summe. Derselbe ist jetzt in Southampton auf einem Schiff verhaftet worden, das er in Bremen bestiegen, um nach Newyork zu entfliehen.

— Der Productenhändler R., welcher mit seiner Frau in Unfrieden lebte, kam Dienstag erst um 4 Uhr Morgens nach Hause und begab sich zur Ruhe. Kaum war er eingeschlafen, als er auf fürchterliche Weise aus dem Schlafe gestört wurde. Seine racheschnaubende Ehehälfte hatte Wasser an's Feuer gesetzt und ihn mit der kochenden Flüssigkeit so übergossen, daß der arg Verletzte unter den fürchterlichsten Schmerzen zur Charité geschafft werden mußte. Von einer Verhaftung dieser liebenswürdigen Gattin mußte Abstand genommen werden, da sie erst kürzlich einem Kinde das Leben gegeben.

— Die Direction der Gr. Pferdebahn hat nunmehr an der Hinterseite der Wagen ein rothes Täfelchen anbringen lassen, welches aufgeklappt und niedergelegt werden kann. Aufgezogen zeigt es das Wort „Voll"; es soll vor dem unzeitigen Einsteigen warnen.

— Seit heute Vormittag um 11 Uhr brennt eine größere, in der Fennstraße belegene Fournieranstalt; die gesammte Feuerwehr ist unausgesetzt in Thätigkeit. Auch die nebenan liegenden Holzhöfe, sowie eine Kalkbrennerei sind vom Brande ergriffen. — Der ziemlich heftige Nordostwind hemmt das Löschungswerk der Feuerwehr.

Jena, 15. August. Die hier tagende deutsche geologische Gesellschaft hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig Wien als nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

— Durch die Geistesgegenwart Richard Wagner's wurde bei der ersten Aufführung der „Walküre" in Bayreuth ein Unglück verhindert, das große Dimensionen hätte annehmen können. Es war am Schlusse des letzten Actes der „Walküre", beim Feuerzauber, da die Flammen die Felsen umlodern. Es hatte sich eine Gasflamme hinter einem Versetzstück demselben zu stark genähert, und das Holz fing Feuer. Richard Wagner, der im Parterre stand, sprang rasch auf, lief auf die Bühne, rief Brandt zu: „Vorhang fallen lassen!" und kaum hatte sich der Vorhang zwanzig Tacte vor dem eigentlichen Abschluß geschlossen, warf Richard Wagner seinen Ueberzieher auf das brennende Holz, und im selben Augenblicke waren vier Wasserkrähne geöffnet und jede Gefahr beseitigt. Das Publikum hatte davon nichts bemerkt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Bremen, 17. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 15,70, pr. Septbr. 15,80, pr. October 16,00, pr. November-Dezember 16,30. Steigend, großes Geschäft.

Frankfurt a. M., 17. August. Effecten-Societät. Creditactien 118⅞, Franzosen 235, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 100⅞, Silberrente 58⅜, Ungarische Schatzanweisungen, alte 87½, neue 84⅜. Fest.

Hamburg, 17. August. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr. October-November 126℔ 194 Br., 193 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr. October-Novbr. 148 Br., 147 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 70, pr. October 68½, pr. Mai pr. 200℔ 68½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 37½, pr. September-October 38 pr. October-Novbr. 38½, pr. April-Mai 39¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum steigend Standard white loco 16,20 Br., 16,00 Gd., pr. August 16,00 Gd., pr. September-Dezember 16,50 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 17. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 280, pr. März 287. — Roggen pr. October 182, pr. März 190.

Wien, 17. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 70,00, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 851,00, Nordbahn 1810, Creditactien 142,40, Franzosen 280,50 Galizier 199,00, Kaschau-Oderberger 93,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 129,50, do. Lit. B. —, London 122,85, Hamburg 59,55, Paris 48,55, Frankfurt 59,55 Amsterdam 101,00, Creditloose 159,25, 1860r Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 74,25, 1864r Loose 132,20, Unionbank 58,00, Anglo-Austria 72,00. Napoleons 9,74, Dukaten 5,82, Silbercoupons 104,30, Elisabethbahn 155,70, Ungarische Prämienloose 69,70, Deutsche Reichsbanknoten 60,10, Türkische Loose 15,75.

London, 17. August. [Schluß-Course.] Consols 96⅝. 5pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden 6½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 92½. 5pCt. Russen de 1872 92¼. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 12⅛. 5pCt. Türken de 1869 12⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 15. 5pCt. Peruaner 15¾. — In die Bank flossen heute 156 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

London, 17. August. Bankausweis. Totalreserve 21,018,406, Notenumlauf 28,587,570, Baarvorrath 34,605,976, Portefeuille 15,967,890, Guth. der Priv. 28,644,306, Guth. d. Staates 5,490,302, Notenreserve 20,297,345, Regierungssicherheiten 15,459,133 Pfd. St.

Paris, 17. August. Bankausweis. Baarvorrath 4,054,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 6,737,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 21,076,000 Abn., Schuld des Staatsschatzes 100,250,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 874,000 Abn., Notenumlauf 10,290,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 118,094,000 Fr. Abn.

Paris, 17. Aug. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,02½. Anleihe de 1872 106,40. Italienische 5pCt. Rente 72,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 580,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 12,15. Türken de 1869 67,00. Türkenloose 37,50. Credit mobilier 191. Spanier exter. 14⅞, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 695. Banque ottomane 365, Société générale 538, Crédit foncier 762. Egypter 246. Wechsel auf London 25,27½. — Sehr fest und belebt.

Paris, 17. August. Productenmarkt. Weizen weich., pr. August 25,75, pr. September-October 26,50, pr. September-Dezember 27,00. pr. November-Februar 27,25. Mehl weich., pr. August 57,50, pr. September-October 58,50, pr. September-Dezember 59,00, pr. November-Februar 59,50. Rüböl ruhig, pr. August 80,75, pr. September 81,00, pr. September-Dezember 82,50, pr. Januar-April 83,50. Spiritus ruhig, pr. August 45,00, pr. September-Dezember 47,00.

Petersburg, 17. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 268$\frac{3}{16}$. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 158$\frac{13}{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 330½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 197¾. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 197¾. ½-Impérials 6,24. Große russische Eisenbahn 168½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102⅛. — Productenmarkt. Talg loco 52,00. Weizen loco 10,40. Roggen loco 7,20. Hafer loco 4,40. Hanf loco 41,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25. —

Antwerpen, 17. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Weizen weichend. Roggen matt. Hafer behauptet. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bez., 39½ Br., pr. August 39 bez., 39½ Br., pr. September 39½ bez., 40 Br., pr. October-Dezember 39¾ bez., 40 Br., pr. September-Dezember 39½ bez., 40 Br. — Steigend.

Newyork, 16. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 11¼, 5/20 Bonds pr. 1885 115⅝, do. 5pCt. fundirte 117⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 119¼, Eriebahn 14¼, Central-Pacific 109, Newyork Centralbahn 106½. Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 18½, do. in Philadelphia 18¼, Mehl 5 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 19 C., Mais (old mixed) 57 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9. Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜ C., Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. August.

Weizen loco still, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 ℳ Br.	180—202 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 ℳ Br.	
bunt	120-129℔	180-200 ℳ Br.	
roth	128-132℔	195-200 ℳ Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 192 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 192 ℳ Br., 190 ℳ Gd., pr. October-November 192 ℳ Br., 190 ℳ Gd., pr. April-Mai 192, 192½ ℳ bez. und Gd., 194 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ neu 160 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 ℳ

Auf Lieferung pr. September-October 146 ℳ Gd., pr. October-November inländ. 158 ℳ Br., pr. April-Mai 150 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 114℔ 155 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- pr. April-Mai 135 ℳ Gd.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 302 ℳ

pr. September-October 308 ℳ bez.

Raps loco höher, pr. Tonne von 2000 ℔ 303-306 ℳ

Regulirungspreis 305 ℳ

pr. September-October 308 ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 17,25 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 Gd., do. do. 3 Monat 20,425 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,15 Gd., 4pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,30 Br. 4pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 88 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. August 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte wenig Beachtung; es fehlte Kauflust, und die Stimmung war matt, besonders mußte neuer Weizen 1—2 ℳ billiger abgegeben werden; die bisher dafür angelegten Preise waren noch zu hoch. Verkauft wurden 140 Tonnen und ist bezahlt für neu bezogen 133, 134℔ 185 ℳ, hellbunt 129/30℔ 198 ℳ, hochbunt und glasig 130, 131℔ 200 ℳ, 132℔ 202, 205 ℳ, weiß 130/1℔ 201 ℳ, extra fein weiß 138℔ 206 ℳ vorjähriger hell aber ausgewachsen 120/1℔ 180 ℳ pr. Tonne. Termine fester, September-October und October-November 192 ℳ Br., 190 ℳ Gd., April-Mai 192½ ℳ bez., 194 ℳ Br. Regulirungspreis 192 ℳ.

Roggen loco unverändert, nach Qualität 128℔ mit 168 ℳ, besserer 127/8℔ 169½ ℳ pr. Tonne verkauft. Umsatz 15 Tonnen. Termine ohne Angebot, September-October 146 ℳ Gd., inländischer October-November 158 ℳ Br., April-Mai 150 ℳ Gd. Regulirungspreis 156 ℳ — Gerste loco große 114℔ 155 ℳ pr. Tonne bez. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 135 ℳ Gd. — Rübsen loco theurer gehalten, Termine theurer, September-October 308 ℳ bezahlt. Regulirungspreis 302 ℳ — Raps loco theurer bezahlt und nach Qualität mit 302, 305, 306 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine höher. September-October 308 ℳ bez. Regulirungspreis 305 ℳ.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. August. (v. Portatius & Grothe.) Roggen pr. 1000 Kilo fremder 119/20℔ 141,25, 121/2℔ 145 ℳ bez., September-October 145 ℳ Br., 142½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine neu 128,50, 131,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco neu 140 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 234,25 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 230,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 48½ ℳ bez., August 49 ℳ Br., 48½ ℳ Gd., September 48¾ ℳ bez., September-October 49 ℳ Br., October 49 ℳ Br., October-November 48½ ℳ Br., November 48½ ℳ Br., 47¾ ℳ Gd., Frühjahr 50¾ ℳ Br., 50 ℳ Gd., October-März 48½ ℳ Br., 48 ℳ Gd.

Berlin, 17. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—223 ℳ nach Qualität gefordert, pr. August — pr. August-September — ℳ bez., pr. Septbr.-October 186,50—186,00—186,50 ℳ bez., pr. October-November 190,50—191,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 192,00—193,00 ℳ bez., pr. April-Mai 200,00 bis 199,50—200,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 144—180 ℳ nach Qual. gef., pr. August 146,50—146,00—146,50 ℳ bez., pr. August-September 146,50—146,00—146,50 ℳ bez., pr. September-October 149,00—148,50 ℳ bez., pr. October-November 152,50 ℳ bez., pr. November-Dezember 155,00—156,00 ℳ bez., pr. April-Mai 157,50—158—157,50 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—171 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—182 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 187—216 ℳ nach Qual., Futterwaare 177—187 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 ℳ, No. 0 und 1 25,50 bis 24,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,00 ℳ No. 0 u. 1 22,75—20,75 ℳ, pr. August 23,05—22,95 ℳ bez., pr. August-September 22,60—50 ℳ bez., pr. September-October 22,20—15 ℳ bezahlt, pr. October-November 22,05—22 ℳ bez., pr. November-Dezember 22—21,90 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 67 ℳ bez., pr. August 67,3—6 ℳ bez., pr. August-Sept. 67,3—6 ℳ bez., pr. September-October 67,3—6 ℳ bez., pr. October-Nov. 67,3—6 ℳ bez., pr. November-Dezember 67,1—6 ℳ bez., pr. April-Mai 68,3—6 ℳ bezahlt — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 35,00 ℳ bez., pr. August 34 ℳ bez., pr. August-September 33,5 ℳ bez., pr. Septbr.-October 33,2—5—1—2 ℳ bez., pr. October-November 33,2—5—1—2 ℳ bez., pr. November-Dezember — ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,05 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. August 50,2—50—50,3 ℳ bez., pr. August-September 50,2—50—50,3 ℳ bez., pr. September-October 50,3—1—5 ℳ bez., pr. October-November 50,5—2—5 ℳ bezahlt, pr. November-Dezember 50,2-50—50,2 ℳ bez., pr. April-Mai 52,4—52—52,3 ℳ bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 16. August. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 82—85 ℳ pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 79—80 ℳ pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 ℳ höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 70—76 ℳ pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 80—83 ℳ pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 80—83 ℳ pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 56 ℳ — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 22,25—22,50 ℳ, geringere Marken 21,75—22,00 ℳ pr. 50 Kilogramm. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 15,00—16,00 ℳ loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 19,75 ℳ pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 21,50—22,25 ℳ Harzer und Sächsisches 21,50 bis 22,25 ℳ Spanisches Rein und Co. 25,00—26 ℳ — Bruch-Blei 18,00—19 ℳ pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,40—4,75 ℳ Engl. Roheisen 3,40 bis 3,75 ℳ pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 2,80 bis 3,00 ℳ Gießerei-Roheisen 3,10—3,60 ℳ pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,20—5,00 ℳ, weißes Holzkohlen-Roheisen 3,20—3,80 ℳ pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 3,90—4,10 ℳ — Stabeisen. Gewalztes 6,50—6,75 ℳ pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—15 ℳ loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,25—6,00 ℳ, zum Verwalzen 3,75—4,20 ℳ — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 ℳ, Coaks 60—70 ℳ pr. 40 Hectol. bez. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,10—1,40 ℳ pr. 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. Aug. Wind: NO.

Angekommen: Robert, Mahler, Fraserburgh, Heringe. — Helene, Schröder, Rendsburg, Ballast. — Anglo Dane (SD.), Möllerup, Königsberg, Theilladung Güter. — Norway (SD.), Snowdon, Hartlepool, Kohlen.

Von der Rhede: S. M. Cutterbrigg Undine.

Gesegelt: Foam (SD.), Mc. Donie, Rotterdam; Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen; beide mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. August. Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Geike, Dauben u. Jck, Harz, gesalzene Häute. — Tonn, Dauben u. Jck, Töplitz u. Co., Pflastersteine. — Mudrach, Töplitz u. Co.; Ulawski, Töplitz u. Co.; beide Schienen. — Spitze, Großmann u. Neisser; Gutsche, Großmann u. Neisser; beide Cement.

Von Schönebeck nach Thorn: Köding, Schmaltz; Hemmerling, Schmaltz; beide Siedsalz.

Stromab:

Theise, Wasserbauverwaltung, Rudack, Nessau, 1 Kahn, 450 Ctr. Steine.

Schmidt, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Liedtke, Kalischer, Ribit, Dirschau, 4 Galler, 140 Klafter Brennholz; Thorn, 4 Galler, 140 Klafter Brennholz.

Sommerfeldt, Kalischer, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 970 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

17	4	338,79	+ 14,4	NNO., frisch, hell, wolkig.
18	8	339,99	+ 13,1	NW., flau, hell, bewölkt.
	12	340,07	+ 14,7	N., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 17. August 1876.

Die Umsätze blieben auch heute sehr beschränkt; die Festigkeit erfuhr eine weitere Abschwächung. Obgleich das Angebot sich gerade nicht besonders vorwaltend zeigte, so hat doch das gesammte Coursniveau eine Herabsetzung erfahren. Von den internationalen Speculationspapieren betheiligten sich überhaupt nur Oesterreichische Creditactien und Oesterreichische Staatsbahn einigermaßen am Verkehr. Lombarden blieben ganz vernachlässigt, dagegen waren kleinere Oesterreichische Bahnen nicht unbeliebt, Galizier zeichneten sich durch Festigkeit aus. Die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung, nur Dortmunder Union gingen sehr lebhaft, wenn auch zu niedrigerem Course um. Disconto-Commanditantheile ließen gleichfalls nach, Laurahütte behauptete sich dagegen recht gut. Auswärtige Staatsanleihen trugen eine sehr feste Physiognomie, besonders Interesse zogen wiederum Italiener auf sich, die sehr lebhaft zu höherem Course begehrt waren. Auch Oesterreichische Renten und 1860er Loose waren beliebt und steigend; Russische Werthe besserten sich gleichfalls, Ostr.-Anleihen sehr fest, Prämienanleihen in günstiger Entwickelung. In Preußischen und anderen Deutschen Staatspapieren fand nur ein sehr geringes Geschäft statt und blieben meist die Course unverändert. Ein Gleiches ist von Eisenbahnprioritäten zu berichten. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte zum großen Theile eine matte Haltung Platz gegriffen: Courserhöhungen sind hier kaum zu verzeichnen. Bankactien sehr still, Industriepapiere ohne Verkehr, Montanpapiere meist gedrückt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97,20
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,75
do do	4½	102,50
Pomm. Pfandbr.	3½	84,75
do. do.	4	96
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,50
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	107,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	102,30
do. do. II. S.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119,10
Bayer. Präm.-A.	4	121,40
Braunsch. Pr.-A.	—	84
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,75
Oldenburg. Loose	3	133,60

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Br. H.-B.	5	100,30
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107
do. do	4½	99
Kündb. do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	102,75
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,60
do. Silber-Rente	4½	58,90
do. Loose 1854	4	95,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	300
do. Loose v. 1860	5	100,10
do. Loose v. 1864	—	263
Ungar. Eisenb.-An.	5	67,10
Ungarische Loose	5	143,10
do. Schatzanw. II.	6	84,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	92,30
do. do. Anl. 1859	3	66
do. do. Anl. 1862	5	92,70
do. do. von 1870	5	97
do. do. von 1871	5	92,70
do. do. von 1872	5	92,70
do. do. von 1873	5	93
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	93,40
do. Präm.-A. 1864	5	167,30
do do von 1866	5	167,80
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	85,30
Russ. Central. do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84
Pol. Pfd. 3. Em. S.-K	4	—
do. do. do. do.	5	76,20
do. Liquidat.-Br.	4	67,10
Amerik. Anl. p. 1885	6	101
do. 5% Anl.	5	102,80
do. do. p. 1881	6	105
Newyork. Stadt-A.	7	104,10
do. Gold-A.	6	102,90
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Französische Rente	5	106,50
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69,40
Rumänische Anleihe	8	90,10
Türk. Anl. v. 1865	5	12
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,80	1
Bergisch-Märk.	82,50	4
Berlin-Anhalt	112,25	8
Berlin-Dresden	19,25	—
Berlin-Görlitz	34,80	0
do St.-Pr.	55,80	
Berlin-Hamburg	181	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	84,90	3
Berlin-Stettin	118,60	9
Bresl.-Schw.-Frb.	74	5⅔
Köln-Minden	102,75	4 6/10
do. Lit. B.	101	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	9,75	0
do. St.-Pr.	21,50	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	36,25	0
Märkisch-Posen	19,50	0
do. St.-Pr.	72	3½
Magdeb.-Halberst.	100	6
do. St.-Pr.	69	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	262,75	14
† do. Lit. B.	98,30	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,75	4
do. St.-Pr.	34,50	—
Oberschl. A. u. C.	135,75	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	73,10	5
Rechte Oderuferb.	107,75	6½
do. St.-Pr.	110,75	6½
Rheinische	115,90	8
Rhein-Nahe	12,60	0
† Stargard-Posen	102	4½
Thüringer	135	8½
Tilsit-Insterburg	20,50	0
Weimar-Gera gar.	59,50	2¼
do. St.-Pr.	32	2½
Brest-Grajewo	21	—
Brest-Kiew	51,25	0
Galizier	82,75	6
Gotthardbahn	47	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,70	5
Lüttich-Limbg.	17,80	0
Oester.-Franz. St.	468	6½
† do. Nordwestb.	217,50	5
do. B. junge	62,75	5
† Reichenb.-Pardb.	49,75	4½
Rumänische Bahn	15,30	2½
do. St.-Pr.	61,25	8
† Russ. Staatsb.	111,75	5,92
Südösterr. Lomb.	123,50	0
Schweiz. Unionb.	5,30	0
do. Westb.	16,30	0
Warschau-Wien	203,75	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	51,50
† Kaschau-Oderbg.	5	56,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	63,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,75
† Südöst. B. Lomb.	3	234,60
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,10
† Oester. Nordwestb.	5	71,50
do. do. B Elbethal	5	58,50
† Ungar. Nordostb.	5	53,20
† Ungar. Ostbahn	5	50,10
Brest-Grajewo	5	69,10
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	94,30
† Kursk-Kiew	5	95,25
† Mosco-Rjäsan	5	99,30
† Mosco-Smolensk	5	93,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,30
† Rjäsan-Kozlow	5	95,90
† Warschau-Teresp.	5	91,30

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	83,75	0
Berl. Cassen-Ver.	183	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	40	0
Bresl. Discontob.	64,10	2
Centralb. f. Bauten	17,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	61	0
Danz. Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116,60	7
Darmst. Bank	104,75	6
Deutsche Genoss.-B.	88,50	5½
Deutsche Bank	79,90	3
Deutsch. Eff. u. W.	102,25	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,60	0
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	109,60	7
Gew.-Br. Schuster	7,25	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Creditb.	75,90	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,40	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53,50	0
Pom. Rittersch.-B.	128	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,50	5½
Schles. Bankverein	83,50	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	5,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	21	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,50	0
Berl. Centralstraße	32,75	2½
Deutsche Baugej.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	0
do. Reichs-Cont.	65,50	—
A. B. Omnibusg.	70,80	7
Str.-F. f. Baumat.	12,75	0
G.-A. f. B. u. M.-F.	3,25	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	11	—
Westend-Gesells.	4,75	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsb. Vulkan	—	0
[illegible]	[illegible] 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	24	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,50	0
Königs- u. Laurah.	59,80	—
Stolberg, Zink	20,10	1½
do. St.-Pr.	85,25	8½
Victoria-Hütte	31	—

Wechsel-Cours v. 17. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	2	204
do.	3 Mn.	2	204,25
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	166,90
do.	2 Mn.	4½	165,70
Petersburg	3 W.	7	265,70
do.	3 Mn.	7	261,80
Warschau	8 Tg.	7	266,25

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	1393,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	167,15
do. Silbergulden	175
Russische Banknoten	267,15

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Jantzen** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Neuenburg, am 17. August 1876.
8528) **Max Kaltwang.**

Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Junkertroyl, den 16. August 1876.
8500) **A. Kling.**

Auction mit havarirtem Rübsen.

Sonnabend, den 19. August 1876, Vorm. 10 Uhr, Auction über **ca. 1 Tonne Rübsen, havarirt,** aus dem Dampfer „**Tiegenhof**", Capt. **Möller,** lagernd am **Brausenden Wasser** neben der Elbinger Dampfboot-Expedition.
8548) **Mellien.**



Die regelmäßigen Tourfahrten unserer Dampfer finden drei Mal wöchentlich statt, am Montag, Mittwoch und Freitag von hier nach Elbing und ebenso von dort hierher.

Expedition der Elbing-Tiegenhöfer Dampfer. Hugo Pohlmann & Co.

Euler's Leihbibliothek,

Heiligegeistgasse 124,
empfiehlt sich mit den neuesten Werken.

Mein vollständig assortirtes

Kaffee-Lager

empfehle als besonders preiswerth.
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Feinste Tisch- und Kochbutter,

täglich frisch, in 1/1 u. 1/2 Pfd. empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. **C. W. H. Schubert.**

Neue Holländ. Heringe in Original-Gebinden

erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

Thee-Lager.

H. Regier, Hundeg. 80.

Insekten-Pulver

unter Garantie der Wirksamkeit, ausgewogen und in Schachteln, in frischester und stärkster Waare,
Insektenpulver-Tinctur
in Flaschen von 25 Pfg. an,
Insektenpulver-Blase-Bälge
a Stück 50 und 75 Pfg.,
Mottenpulver
a Schachtel 25 bis 50 Pfg.,
empfiehlt die Droguen- u. Parfümerie-Handlung von
Albert Neumann.

Brücker Stichtorf

pr Schuite zu haben. Bestellungen werden im alten Seepackhof und im Comtoir **Gr. Gerbergasse 6** angenommen.

Getreidesäcke

von starkem Drillich zu 3 Schfl. Inhalt mit Streifen empfehle räumungshalber à 15 und 16 Sgr.
J. Kickbusch
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Räumungshalber verkaufe von jetzt ab sämmtliche

Sonnen-Schirme, Regenschirme u. En-tout-cas

zu sehr **herabgesetzten,** auffallend **billigen Preisen.**
Adalbert Karau,
35. Langgasse 35.
(8551)

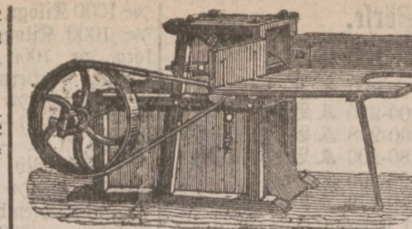
Für Pferdebesitzer

hatte ich Gelegenheit einen sehr großen Posten wollener

Pferde-Decken

an mich zu bringen und empfehle dieselben zu 2 M. 75 ₰, 3 M. 50 ₰
Adalbert Karau.
35. Langgasse im Löwenschloß **35.**

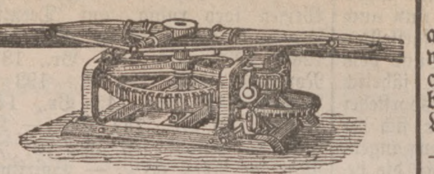
Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen rc. vertilge mit 1jähr. Garantie. Auch empfehle Wanzentinctur, Mottenextract, Insectenpulver. **J. Drehling,** K. K. app. Kammerjäger, Tischlerg. 31.



Maschinen-Niederlage und Reparatur-Werkstatt.

Glinski & Meyer,

Danzig,
Vorstädt. Graben No. 33a,
empfehlen



Dampf- Göpel- und Hand-Dreschmaschinen, Locomobilen, Roßwerke, | **Korn-Reinigungs- und Sortir-Maschinen u. Cylinder, Raden-auslesemaschinen,** | **Häckselmaschinen für Kraft- und Handbetrieb, Rüben- und Wruckenschneider,** | **Schrot- und Quetsch-Mühlen, Oelkuchenbrecher, Molkerei-Geräthe, Stallgeräthe rc. rc.**
Pflüge, Cultivatoren, Walzen, Eggen, Säemaschinen, Drillmaschinen rc. rc. Reparaturen jeder Art, auch an den von uns nicht bezogenen Maschinen, werden bestens ausgeführt.

Neue hochelegante Pianino's, vorzüglich im Ton und Spielart, sind zum Kauf und zur Miethe vorräthig bei

F. Arendt, Breitgasse 13.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Max Dunker, Geschichte des Alterthums. 3 Bde. (8⅓ Rt.) 3⅓ Rt.; Ranke, Neun Bücher Preußischer Geschichte. 3 Bde. eleg. Hlbfrzb. (7 Rt.) 3½ Rt.; Gräfs Handatlas d. ganzen Erde. Fol. 1873. eleg. Lnwbd. (7½ Rt.) 4½ Rt.; Voßberg, Geschichte der Preuß. Münzen und Siegel. Mit 20 Kupfertafeln (8 Rt.) 3 Rt.; Danzig und seine Bauwerke in malerischen Original-Radirungen von Professor J. C. Schultz. 24 Kupfertafeln und Text in roy. Fol. Ein Exemplar mit den alten, sehr geschätzten, Abdrücken. cplt. 23⅓ Rt.; Homer's Odyssee mit Preller's Original-Compositionen. Fol. eleg. cart. ganz neu (8¾ Rt.) 5⅔ Rt.; Deutsche Kunst in Bild und Lied. Jahrg. 1874. reich geb. (5 Rt.) 2⅔ Rt.; Joh. Winkelmann's Werke. 2 Bde. Lex. 8. Mit Kpfr. Lnwbd. (10 Rt.) 5½ Rt.; Albrecht Dürer's kl. Passion in 37 Holzschnitt-Blättern. 1½ Rt.; Blumen-Album für Damen. Mit 8 col. Tafeln. eleg. geb. (3 Rt.) 25 Sgr.; H. Zschokke, die Schweiz in ihren klassischen Stellen. Mit 36 Original-Ansichten in Stahlstich. (5 Rt.) 1½ Rt.; Tschudi, das Thierleben der Alpenwelt (2 5/12 Rt.) 1⅔ Rt.; Barth, H Reisen in Centralafrika. 2 Bde. (3 Rt.) 25 Sgr.; Das Buch der Erfindungen. 6. Aufl. 6 Bde. cplt. 1872. Hlbfrzbd. (15 Rt.) 9 Rt.; Kleineres Brockhaus'sches Conversationslexikon. 4 Bde. Hlbfrzbd (7½ Rt.) 4½ Rt.; Loreck's flora Prussica, Abbild. der Pflanzen Preußens. eleg. Callicobd. w. neu (16⅔ Rt.) 10 Rt.; Koch's Landrecht. 5/4. Aufl. 6 Bde. 1871. Hlbfrzbd. (36⅔ Rt.) 21 Rt.; dasselbe 2. Aufl. 1853. 4 Bde. Lnwbd. 6⅔ Rt.; Bilguer u. Lasa, Handbuch des Schachspiels (3⅔ Rt.) 2 Rt.; Seligmann, Parablen. Legenden u. Gedanken aus Thalmud u. Midrasch. eleg. geb. 1⅓ Rt.; Melchior Meyer, Gedanken über Kunst, Religion u. Philosophie. eleg. geb. (2 Rt.) 1 Rt. 5 Sgr.; Rud. Gottschall, die deutsche Nationalliteratur. 3 Bde. (4½ Rt.) 2 Rt.; Roman-Zeitung 1874. 4 Bde. (4⅔ Rt.) 2⅓ Rt.; Hausfreund. Jahrg. 1874 u. 1875 statt 2⅔ Rt. für a 1 Rt.; Gartenlaube 1860—1875. brosch. Exempl. a 1 Rt., gebd. Exempl. a 1⅓ Rt.; Ueber Land und Meer. Jahrg. 1874—75. brosch. a 2⅓ Rt.; geb. a 2⅔ Rt.; Bunte Welt. Jahrg. 1873 (2⅔ Rt.) 25 Sgr. (8486

Die Säcke-Fabrik und roh Leinen-Gros-Handlung

von

R. Deutschendorf & Co.

Milchkannengasse 12
empfiehlt ihr großes Lager aller Arten

fertiger Säcke

für Getreide, Mehl, Zucker, Cement, Export rc.

Preise anerkannt billigste, Lieferung prompt und reell. Signatur gratis. Proben werden auf Wunsch zugesandt. Pläne für jeden Bedarf vorräthig. Staken-Pläne werden aus 9—10 Fuß breiter Leinwand, extra Qualität, angefertigt, auf Wunsch auch gefirnißt.

Zu neuen sehr billigen Preisen in bester Qualität empfohlen:
Eiserne Bettgestelle, zusammenlegbar, gepolstert u. ungepolstert, mit u. ohne Drahtmatratzen. Seegras-Matratzen u. Matratzen jeder Art zu billigsten Preisen. Kinder- u. Puppenwagen, beste Fabrikate, erhielten wieder in neuesten Mustern. Petroleum-Kochapparate, neueste Muster, beste Waare. Hägerigsche u. Schwaßmann'sche rc. Jagdtaschen, Jagdflaschen, Jagdröcke von 6 M. an. Reiseeffecten in größter Auswahl. Schuhwaaren für Damen, Herren u. Kinder, neueste Façons, beste Waare in sehr großer Auswahl zu unseren bekannten soliden, billigen Preisen.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Alle Sorten Seide-, Zeug- u. Leder-Gamaschen werden zur Naht gemacht, sowie weiße Ballschuhe bezogen u. Gummizüge eingesetzt. **B. Rosenthal,**
8556) **Bootsmannsgasse 6, 2 Tr.**

100 Ctr. Flottholz

werden verlangt und bitte Lieferanten um Preisangabe unter No. 8499 in der Exped. dieser Zeitung.

Für eine Milchniederlage werden zum 1. October
2 bis 300 Liter Milch
für beständig gesucht. Adr. v. Liefer. werd. u. No 8546 in d. Exp d. Ztg. erbeten.

Auf neuen **Probsteier Saatroggen,** schöne Qualität, nimmt Bestellungen franco hier entgegen
8544) **F. E. Grohte,**
Jopengasse No. 3.

Ein hoch elegantes Pianino preiswerth zu verkaufen 3. Damm No. 3, parterre. (8284

Ein **Schimmel** (Wallach), 8 Jahre alt, 4" groß, complet geritten, auch Wagenpferd, ist preiswürdig zu verkaufen.
Näheres **Mattenbuden No. 14.**

Ein sehr gut erhaltener eiserner **Geldschrank** ist sofort billig zu verkaufen **Heiligenbrunn 17.**

Eine **braune Stute,** flotter Einspänner, 8 Jahre alt, vollkommen fehlerfrei, steht zum Verkauf **Heiligenbrunn 17.**

800 Rt. werden auf ein herrschaftliches Grundstück, nahe der Stadt gelegen, Gebäude sämmtlich neu, Feuerkassenwerth 10,000 Rt., zur 2 Stelle hinter 3000 Rt. **sofort gesucht.** Näh. Heiligenbrunn 17.

Guts-Verkauf

für unternehmende Geldmänner.

Ein ca. 23,000 Morgen großes herrschaftl. Gut in Ostpreußen belegen, mit großartigen industriellen Etablissements und einem gut bestandenen **Waldcomplex von über 9000 Morgen,** ist Umständehalber sofort zu einem **außerordentlich billigen** Preise zu verkaufen. Der Ankauf desselben bietet sachkundigen Geld- und Geschäftsleuten eine selten günstige Gelegenheit zu **gewinnbringenden Unternehmungen.**
Näheres bei
David Cohn,
8539) **Berlin, Pionierstr. 12b.**

Mein Geschäfts-Grundstück

in der Deutschen Straße, am Markt, im guten baulichen Zustande, beabsichtige ich bei 3000 M. Mietheüberschuß mit 5000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.
Selbstkäufern ertheile nähere Auskunft.
H. Engelke, Tilsit. (8504



Ein großer Zimmerplatz mit Wohnhaus, Tischlerwerkstatt, nebst großem hohem Holzschuppen, in der Nähe des Bahnhofes und der Weichsel, ist vom 1. October d. J. od. 1. Jan k. J. zu verpachten oder zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des „Dirschauer Anzeiger", Dirschau. (8509

Ein Hôtel zweit. Ranges,

schönste Lage, drei gute sich rentirende Läden, ist krankheitshalber zu verkaufen, oder mit Inventar zu verpachten.
Adr. werden unter No. 8543 in der Exp d. dieser Ztg. erb.

Eine Krugwirthschaft mit Land wird sof. zu pachten gesucht. Gef. Off. erb. man unter 8526 in der Exped. dieser Ztg.

Im **Forsthause zu Czerbienczin** stehen **4 junge gut dressirte Hühnerhunde** zum Verkauf. (8501

Ein **fast neuer, eleganter, moderner, mahagoni Stutzflügel von Wiszniewski,** ist sehr billig zu verkaufen. Baumgartschegasse 49.

Die Pachtung eines größeren Gutes,

welche mit 30,000 Mark zu übernehmen ist, wird gesucht. Gefällige Offerten unter No. 8519 in der Exp. d. d. Ztg. erbeten.

Zur ersten sicheren Stelle werden 2500 bis 3500 Rt. gewünscht.
Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adr. unter 8527 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

1000 Rt. werden auf ein neu erbautes herrschaftliches Grundstück zur breitesten ganz sicheren Stelle sofort gesucht. Näheres **Heiligenbrunn 17.** (8446

Als Directrice

für eine Damenschneiderei wird ein gebild. j. Mädchen bei hohem Gehalt nach Stolp verlangt, Bewerberin muß practisch u. erfahren sein, um nöthigenfalls selbstständig arbeiten zu können. Gef. Off. werden unter B. F. 400 postl. Stolp erbeten.

Hiermit erlaube mir mein

Vermiethungs-Bureau

in Erinnerung zu bringen.
J. Dann, Jopengasse 58.

Ein mit der dopp. ital. Buchführung vollständig vertrauter Mann, der auch kleinere Reisen für ein Waaren-Geschäft in Westpreußen u. Pommern übernehmen kann, wird verlangt und Adr. unter No. 8498 in der Exped. d. Ztg. erb.

Lehrerinstelle.

Für eine Privat-Mädchenschule wird zum 1. October d. J. eine tüchtige, geprüfte Lehrerin gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden bei
Laura Pätsch,
8529) Strasburg W.-Pr.

In **Ferd. Beyer's** Buchhandlung in Königsberg in Pr. erschien soeben 2. Aufl. Neues Lehrbuch der einf. u. dopp.
Buchhaltung
nebst dem wichtigsten für den Wechselverkehr v. Schiemann, kaufm. Buchhalter. Preis 3 M. frco. Für den Selbstunterricht und Comtoire sehr practisch. (8507

Ein junger Mann,

mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung im Comtoir oder Lager
Gef. Offerten bittet man unter No. 8502 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Ein gut eingeführtes **Materialgeschäft mit Schänke,** resp. ein **guter Gasthof** in einer mittleren Provinzialstadt, wird per 1. October resp. 1. Januar zu pachten gewünscht. Offert. unter No. 8503 nimmt die Exp. dieser Ztg. entgegen

Eine junge Dame, welche 3 Jahre in einem Weißwaaren- und feineren Galanterie-Geschäft als Verkäuferin fungirt hat und gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht vom 1. October cr. ab anderweitig Engagement. Gefl. Adressen werden unter **O. G.** postlagernd **Neumark** erbeten.

4 Familienkindergärtnerinnen,

die im Volkskindergarten als Gehilfinnen thätig waren, suchen zum 1. Octbr. Stellung. Näheres durch Frau **Schirmacher, Wollwebergasse 15,** (Vorm. 12—1 Uhr) und Frau **M. Quit, Johannisgasse 24.** (Vorm. 11—12 Uhr.)

Ein junger Mann,

welchem gute Zeugnisse u. vorzügliche Referenzen zur Seite stehen, mit der Bankbranche u. sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertr., sucht in einem Bank- od ähnl. Geschäft per 1. Octbr. Stellung. Off. w. u. 8464 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein ordentl. Inspector

wird von sogleich gesucht in **Heinen** bei Stuhm. (8497

Für ein auswärtiges größeres Hotel wird eine tüchtige Wirthin resp. Köchin, die nur mit der Leitung der Küche zu thun hat, gesucht.
Bewerbungen besorgt die Expedition dieser Ztg. unter No. 8531.

Junge Mädchen, welche behufs ihrer Ausbildung in **Berlin Pension nehmen wollen,** finden in einer gebildeten Familie daselbst billige und freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft in der Exp. d. Ztg.

Für einen jungen Mann (Tertianer) aus gutem Hause wird **eine Lehrlingsstelle** in einem größeren Geschäft gesucht.
Näheres durch **Herrmann Hirschfeld in Bromberg.** (8538

Eine gepr. Erzieherin

wünscht zum 1. Oct. cr. eine Stelle zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lic. theol. Pfarrer **Nesselmann** in Elbing.

Für einen Knaben u. 2 Mädchen im Alter von 9, 7 u. 6 Jahren wird zum 1. Octber cr. **ein Hauslehrer gesucht,** der auch in Musik und Sprachen unterrichtet. Offerten unter **M. K. W.** postlagernd **Putzig** Westpr. erbeten.

Ein junger Mann, der viele Jahre practisch sowie auch im Comtoir eines Holzgeschäfts thätig gewesen, sucht anderweitig eine ähnliche Stellung, Eintritt ganz nach Wunsch. Gef. Adr. werden unter 8545 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann

aus anständiger Familie, welcher die Landwirthschaft erlernen will und die Qualification zum einjährigen Freiwilligen-Dienst besitzt, findet zum 1. October Stellung in Lulkau bei Thorn.
M. Weinschenck.

Ein Inspector,

der mehrere Güter zur Zufriedenheit der Principäle bewirthschaftet, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, zur Zeit in Ostpreußen ist, sucht vom 1. October c. Stellung.
Adressen unter **A. T. 200** postlagernd Kobbelbude in Ostpreußen. (8511

Eine mit der Putz-Confection recht tüchtige Verkäuferin

kann unter vortheilhaften Bedingungen placirt werden
S. Abramowsky.

Ein **schönes großes Ladenlokal,** auf der Speicherinsel gelegen u. hauptsächlich zum Manufacturwaaren-Geschäft sich eignend, ist zu 1. Octbr. cr. zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 15 im Comtoir. (8549

Ein geräum. Ladenlocal

mit Wohnung, Heiligegeistgasse 129 z. verm. Näh. Heiligegeistgasse 118, 1 Tr.

Brodbänkengasse 17

ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch gelegen, gleich zu vermiethen und vom 1. October cr. zu beziehen. (8524

Schmidt's



Affen- und Hunde-Theater

nebst
Kunstreiterei en miniature
auf dem **Heumarkt** zu Danzig.

Heute Freitag, den 18. August, und morgen Sonnabend, den 19. August:

Täglich zwei große Vorstellungen.

Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.
Sonntag, den 20. August:

3 Vorstellungen.

Anfang der ersten: **4 Uhr,** der zweiten: **6 Uhr** und der dritten: **8 Uhr Abends.**

!! Rothe-Bude !!

Dettlaff's Etablissement.
Sonntag, den 20. August:

Großes Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. Ostpr. Grenad.-Regts. No. 5.
Programm neu und gewählt.
Anfang 4½ Uhr. Entree 50 ₰
Hochachtungsvoll
8385) **Dettlaff.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Sonntag, den 19. August:
GROSSES CONCERT
von der Theater-Capelle, unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Walter.**
Laut Programm kommen Solo-Vorträge für Violine, Flöte u. Cello zur Ausführung. Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰. Kinder 10 ₰.
Hark.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 19. August: **Gastspiel der Soubrette Frau Kliesch.** U. A.: **Beim Pfarrer Krähenbühl.** Schwank. **Hirsch in Philadelphia.** Posse m. Gesang.

87 An **H. S. M.** d. hrz. Dank.

J M . . . na, sol. hei. **M. K.** im künftigen Liebesgl. D. T. **H.**

Münchener Ausstellungs-Lotterie.
Geldgewinne: 15,000 M. rc. Loose à 2 M.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie a 3 M.
Stralsunder Pferde-Lotterie a 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Zum Luftdichten.

Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Faß, in Flaschen u. Gebinden empf.
E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Warnung.

Es wird in hiesigen Localen sowohl, sowie in Garten-Etablissements angeblich **echtes Nürnberger Bier** als von **mir** bezogenes verkauft, und das Publikum damit getäuscht. Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß meine Flaschen alle mit Etiquett und meinem Stempel versehen sind.
Hochachtungsvoll
E. G. Engel.
Nürnberger Bier-Export-Geschäft zum
8030) Luftdichten.

Den Herren Offizieren der Deutschen Armee

wird **vor Beginn der Manöver** die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, incl. **Rotz, Knochenbrüchen** und **schweren äußeren Verletzungen)** bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.
Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen
M. Fürst,
8534) **Danzig, Heiligegeistgasse 112.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.